

V A O V A O MALAGASY

BULLETIN DE LA FONDATION AVENIR MADAGASCAR



EDITORIAL Zu Ehren von José Ribeaud, welcher uns am 2. Februar verlassen hat. Geben: das ist der Schlüssel zum Leben. Das war seit jeher ein roter Faden im Leben von José Ribeaud, noch bevor er das madagassische Sprichwort kannte. Mit seinem angeborenen Talent, die Mitmenschen zu begeistern, ist er nach einem erfolgreichen und vielseitigen Berufsleben in Antsirabe gelandet. Er war mitverantwortlich dafür, dass Radio Haja eine der wichtigsten Radiostationen wurde. Er hat sich mit grossem Engagement für das Projekt ESSVA eingesetzt und die Stiftung Zukunft Madagaskar (FAM) ins Leben gerufen, welche die langfristige Unterstützung der ESSVA und weiterer Projekte ermöglicht. Er hat begriffen, dass ein erfolgreiches Entwicklungsprojekt nur unter Einbezug der Menschen vor Ort möglich ist. Er hat für uns Vorstandsmitglieder der FAM den Weg bereitet, auf welchem wir gerne weitergehen. **BS**

ERINNERUNGEN

Mehrere Mitglieder der Stiftung standen in Kontakt mit José Ribeaud. Gerne erzählen wir über unsere Begegnungen, welche alle verschiedene Aspekte seiner Persönlichkeit beleuchten.

Pierre Petignat, Präsident

« In dieser Welt gibt es keinen Erfolg im Kampf gegen Gewalt und Terrorismus ohne dauernd gegen die Armut, den Analphabetismus, den Nahrungsmangel und die Überschuldung anzukämpfen. Es gibt keine nachhaltige Entwicklung der Menschheit ohne den Respekt gegenüber den Menschen und ihrer Geschichte, wie auch ihrer Kultur und ihrem natürlichen Umfeld, ohne Bildung und ohne das Bewusstsein für die Rechte und Pflichten eines freien und souveränen Staates ». Dieser Auszug aus der Rede von José Ribeaud, welche er im März 2003 vor dem madagassischen Premierminister anlässlich der ersten Diplomfeier der ESSVA gehalten hat, zeigt das Engagement von José Ribeaud, Gründer der Stiftung Zukunft Madagaskar (FAM). Sein Engagement für eine bessere Welt hat schon Jahrzehnte früher begonnen, als er Sekretär der Gewerkschaft GBH wurde oder anfangs der 60er Jahre, als er nach Algerien ging und in der Sahara als Lehrer tätig war. Am Ende seiner beruflichen Tätigkeit als Redaktor der Zeitung «La Liberté» in Freiburg wurde er vom madagassischen Priester Philippe Ranaivomanana um Unterstützung gebeten (s. Seite 2). Ohne zu zögern ist er mehrere Monate nach Madagaskar gegangen und hat das kleine lokale Radio Haja auf Kurs gebracht. Dieses Radio hat heute ein Einzugsgebiet von einer Million Zuhörern und sendet jeden Vormittag Weiterbildungsprogramme wie auch Nachrichten. In der Folge hat er in Zusammenarbeit mit dem damaligen Bischof Félix die Hochschule ESSVA gegründet, welche heute mehr als 900 Studenten in 7 Fachrichtungen ausbildet.



In der Schweiz wie auch in Lichtenstein gelang es José mit seinen guten Kontakten, finanzielle Unterstützung zu erhalten, welche es ermöglichte, die Hochschule ESSVA zu vergrössern. Dabei erhielt er viel Unterstützung von seinen Freunden. 2002 gründete er mit seinen Kollegen aus dem Jura und von Zürich die «Stiftung Zukunft Madagaskar» (Fondation Avenir Madagascar FAM). In den folgenden Jahren hat es José Ribeaud mit seiner Überzeugungskraft geschafft, die Stiftung mit weiteren Mitgliedern zu stärken. Für seinen Einsatz in Madagaskar erhielt er 2006 von der Regierung die Verdienstmedaille des Staates Madagaskar, welche selten an Ausländer vergeben wird. Im gleichen Jahr hat er die Leitung der Stiftung an andere Mitglieder abgegeben, welche auch heute noch die Projekte in Madagaskar begleiten

→

ERINNERUNGEN (Fortsetzung)

Obwohl José in den Ruhestand getreten war, hat er doch nie aufgehört, die Mitglieder der Stiftung zu begleiten und zu beraten. Er hat weiterhin sehr viel Energie für die Suche nach Spenden investiert. «Wenn man geht, bleibt nur das, was man gegeben hat» sagt ein Sprichwort aus Madagaskar. José hat viel gegeben. Er und sein Lebenswerk bleiben in unserer Erinnerung, sei es bei jenen, die ihn aus der Schweiz kannten oder bei unseren madagassischen Freunden. Gemeinsam führen wir sein Werk im Kampf gegen die Ungerechtigkeit und die Gewalt weiter, indem wir uns für eine fundierte Ausbildung der Jugend einsetzen.

**Wenn man geht, bleibt nur
das was man gegeben hat.**
Madagassisches Sprichwort

PP

Herr Philippe Ranaivomanana, Bischof von Antsirabe

« A Dieu ! Lieber José Ribeaud ! »

José Ribeaud hat uns zu früh verlassen, das empfinden die Personen, welche ihn, wie auch ich, gekannt haben. Als ich in Freiburg studierte, habe ich die Sendungen von José im « *Radio Télévision Suisse Romande* » wenn immer möglich gesehen, dabei hat er mich stark beeindruckt. Als Journalist zeigte José Humor und schaffte es gleichzeitig, komplexe Themen leicht verständlich zu vermitteln. Als er Chef-Redaktor der Zeitung «*La Liberté*» wurde, traf ich ihn zufällig auf der Strasse de Pérolles und habe ihn mit «Guten Tag, Herr Ribeaud» begrüsst. Er war erstaunt, dass ihn ein kleiner schwarzer Mann mit dem Namen ansprach. Er war in Eile und musste in sein Büro, welches neben der Bibliothek der Schwestern vom heiligen Paul lag. Dennoch hat er mit mir um 13 Uhr ein Treffen im Café auf der anderen Strassenseite vereinbart. Dort haben wir uns 1983 kennen gelernt.



Als ich mein Studium später in Lyon beendete, habe ich erfahren, dass José in Rente ging. Umgehend habe ich mit ihm telefoniert: «José, ich bin momentan in Lyon und beende mein Studium im Bereich der Medienwissenschaften, damit ich in Antsirabe eine kirchliche Radiostation aufbauen kann. Komm und unterstütze uns! ». Seine Antwort? «Was willst du mit so einem alten Esel, wie ich es bin, anfangen?» Ich habe ihm darauf geantwortet: «Jesus hatte einen Esel bei sich, weil er diesen brauchte (Lachen)». In der Schweiz, in einem Land mit gutem Wein, sagt man: je älter der Wein, umso besser ist er.» Er hat gelacht und mir geantwortet: «Mein Lieber, im Moment schreibe ich mein Buch fertig! Ich werde über deine Einladung nachdenken. Da ich meine Jugend in der dritten Welt in Algerien verbracht habe, wird sich vielleicht in Madagaskar der Kreis wieder schliessen.» Das war 1993.

Schlussendlich ist José 1997 in Madagaskar eingetroffen. Ich durfte ihn am Flughafen von Ivato begrüssen. Er war stark berührt, dass die Menschen trotz grosser Armut noch lachen konnten. Als Geschenk hat er mir sein neuestes Buch «*Quand la Suisse disparaîtra*» [Wenn die Schweiz untergeht] mitgebracht. Ich habe mich bedankt und gesagt, dass man anderswo schreibt «*Quand la Chine s'éveillera*» [Wenn China aufwacht]. Meiner Ansicht nach ist dieses Buch eine scharfe Kritik an der damaligen Rechtspartei der Schweiz, welche aber sehr humorvoll verpackt wurde. José hat sich sehr schnell in Antsirabe eingelebt. Mit seinem Wissen und seinem Talent hat er Radio Haja auf den Vordermann gebracht. Nach meiner Ernennung zum Bischof von Ihosy gingen wir ab 1999 leider getrennte Wege. José hat sich der neuen Umwelt angepasst. Er hat Bischof Félix wie auch dem Rektorat geholfen, die ESSVA auf einen höheren Level zu bringen, indem er neben der FAM noch zusätzliche Organisationen fand, welche die Hochschule unterstützen. Wenn ich gelegentlich in Antsirabe vorbeikam, versuchte ich immer, ihn zu treffen und habe ihm neckisch mitgeteilt: «Du siehst José, ein alter Esel ist immer nützlich, ja er wird sogar jünger dabei!»

Ich habe viele Erinnerungen an ihn und hoffe, dass sich unser Freund José Ribeaud im Himmel gut einleben wird.



ESSVA

2002



2018

Jean-Claude Verdon, Vizepräsident

Ich habe José dank meiner Tochter Laetitia kennengelernt, welche ein Praktikum im Sozialen Bereich absolvieren musste. Dadurch habe ich von seinen Projekten in Madagaskar erfahren und mit ihm Kontakt aufgenommen. Er hat mir angeboten, für Laetitia ein Praktikum in Madagaskar zu organisieren. Ein Monat später war alles organisiert: der Empfang am Flughafen, der Transport bis nach Antsirabe, eine einfache Unterkunft und ein Praktikum in einer Einrichtung, welche sich um stark behinderte Personen kümmert.



Am Ende ihres dreimonatigen Aufenthalts habe ich meine Tochter in Antsirabe getroffen und wir sind aufgebrochen, um dieses ausserordentliche Land zu entdecken. Bei meinen ersten Begegnungen mit Madagassen erkannte ich das Charisma von José. Sein Name war wie ein Schlüssel, mit welchem man alle Türen öffnen konnte und der es uns ermöglichte, viele aussergewöhnliche Menschen zu treffen und auf deren Unterstützung zu zählen.

Nach meiner Rückkehr in die Schweiz haben wir José in unsere Familie eingeladen. Schon vor dem Dessert hat er mich für die Stiftung angeworben. Er brauchte einen Architekten, welcher die Konstruktionsplanung an der ESSVA weiterführen sollte. Seither gehe ich nun einmal pro Jahr nach Madagaskar, um Projekte zu betreuen. Dabei habe ich ein neues Projekt gestartet, welches José sehr stark am Herzen lag: die Wiederaufforstung von Antenina, was für die FAM ein neuer Bereich war.

Vor jeder Abreise haben wir uns viel unterhalten. Seine Empfehlungen waren klar und deutlich: habe grossen Respekt gegenüber den Kenntnissen und den Gebräuchen der lokalen Bevölkerung, sei sensibel und nimm eine bescheidene Haltung ein. Unsere Reiseberichte hat er im Detail studiert und uns dabei wichtige Hinweise gegeben und uns auch für die nächste Reise motiviert.

Herzlichen Dank José für die Abenteuer, welche ich in Madagaskar erleben durfte, herzlichen Dank für deine Freundschaft, dein Vertrauen und deine Einstellung, mit welcher du dich so eingesetzt hast. Die Mitglieder der FAM wie auch zahlreiche Freunde aus Madagaskar sind dankbar, dass wir die Möglichkeit hatten, dich kennen und schätzen zu lernen.

Fabienne Paratte, Sekretärin

Ende 2000 hat José in unserer Tageszeitung einen Artikel über seine Projekte über das Radio wie auch die Ausbildung von Jugendlichen in Madagaskar veröffentlicht. Er hat sein Projekt mit so grosser Leidenschaft



beschrieben, dass wir begeistert waren. Mein Mann und ich haben dabei an eine Weisheit von Lao-Tseu gedacht: *«Gibst du einem Mann einen Fisch, nährt er sich einmal. Lehrst du ihn das Fischen, nährt er sich sein ganzes Leben».*

Dies war der Beginn eines bescheidenen Beitrages und einer herzlichen Beziehung. Unbewusst wurde jedoch der Samen in unserer Familie gesät, wie es José gern zu sagen pflegte. Nun, 15 Jahre später, hat unser Sohn seinen Zivildienst in Madagaskar absolviert.

Zwei Reisen, der Besuch der ESSVA und die herzliche Betreuung durch die Studierenden der Fachrichtung Gastronomie und Hotel, gefolgt von einem angenehmen Gespräch mit dem Präsidenten der Stiftung Pierre Petignat haben mich veranlasst, mich für Madagaskar als Mitglied des Stiftungsrates der FAM zu engagieren. «Schuld» daran hatte José.

Obwohl sich José offiziell von der FAM zurückgezogen hatte, verfolgte er unser Schaffen mit grosser Leidenschaft. Zu all unseren Projekten bekamen wir aufmunternde Rückmeldungen oder wertvolle Ratschläge, begleitet durch Anekdoten aus seinem reichen Leben oder einem hübschen Gedicht aus Madagaskar. Gleichermassen verfolgte er weiterhin das politische Geschehen in Madagaskar und ermahnte uns zur Vorsicht, wenn es Pest-Epidemien oder politische Unruhen gab.

Heute fühle ich mich traurig wie eine Tochter, die ihren Vater verloren hat. Ich bin José aber auch sehr dankbar, dass er mich zur FAM geführt hat und ich bin stolz, dass ich einen bescheidenen Beitrag zu seinem grossen Werk leisten darf.

Sein letzter grosser Wunsch, noch einmal nach Madagaskar zu reisen, wurde leider nicht erfüllt. Aus diesem Grund fühle ich mich seinen letzten Worten verpflichtet: «Den Präsidenten und das Sekretariat so wie alle Vorstandsmitglieder der Stiftung bitte ich demütig, das wundervolle Werk in Madagaskar weiterzuführen. Ich wünsche euch viel Erfolg und Gesundheit und umarme euch mit all meiner Zuneigung und Dankbarkeit.»

Jeannot Ranaivo, pädagogischer Verantwortlicher der ESSVA

Ich stand in regelmässigem, vor allem schriftlichem Kontakt mit José Ribeaud. Dabei bleibt mir ein sehr warmherziger Mann in Erinnerung.



Seine Charaktereigenschaften und seine Ehrlichkeit liessen niemanden unberührt, und man spürte in seinen Worten sein grosses Engagement für die Projekte, welche ihm am Herzen lagen, unter anderem die ESSVA in Antsirabe. Seit der Gründung haben mehr als 2'000 Studierende diese Hochschule absolviert und stehen somit in seiner Schuld. Ein Foto von José Ribeaud mit seinem freundlichen Lächeln ist beim Schuleingang aufgehängt und für alle sichtbar. Es erinnert uns ständig an seinen tiefgründigen Humanismus, welcher ihn animierte und uns täglich motiviert.

Jean-Claude Christe

Die Vorstandssitzungen der Stiftung Zukunft Madagaskar (FAM) waren die schönsten Momente, welche ich mit José verbringen durfte. Bei diesen Gelegenheiten habe ich die grosse Persönlichkeit von José entdeckt, seine Grosszügigkeit, seine Entschlossenheit, und seine Lebensfreude. Die Stiftung, welche er aufgebaut hat, hat er an Personen übergeben, welche er selber ausgewählt hat. Er hat die unterschiedlichen Aufgaben der Stiftung wie die ESSVA, Radio Haja, das Gefängnis, die Primarschulen von Horombe, Antenina neuen Personen übergeben, welchen er vertraut hat.



Ich habe gerne mit ihm gearbeitet, so gern, dass ich mich dabei immer sehr wohl gefühlt habe. Ich erinnere mich, wie wir in kürzester Zeit die Ausgabe des Vaovao über den Hurrikan erstellt haben, welcher die Dörfer im Süden der Insel zerstört hat. Das war eine gute Zusammenarbeit um die Informationen zu sammeln, die Texte, die Fotos, die Überschriften auszuwählen und das so schnell wie möglich. Unsere Leser sollten darüber informiert und sensibilisiert werden um möglichst viel zu spenden, damit wir Reis für die notleidende Bevölkerung kaufen und an sie verteilen konnten.



José, (links) auf der Baustelle der ESSVA 2002

Wir waren und sind nun bereit, die Aufgaben zu übernehmen. José hat mir viel geschenkt.

Bruno Hug

Während des Aufenthaltes im Herbst 2002 mit einer Seniorengruppe von „Nouvelle Planète“ in der Region Antsirabe lernte ich José kennen. Die Arbeit in der ESSVA gab Gelegenheit sich mit ihm über die Ausrüstung der Schule mit Informatikmaterial zu diskutieren. Er beauftragte Bernard Gavillet und mich zusammen mit dem damaligen Rektor ein erstes Projekt zusammenzustellen.

Mit der Unterstützung von José erhielten viel Occasionsmaterial oder kauften das nötige ein. Nach dem Transport per Container installierten wir das Netzwerk im Jahr 2004 in der ESSVA – „wir“ bedeutet, fünf Techniker aus der Schweiz. Dank dem Beziehungsnetz von José erhielten wir 50 Lizenzen Windows. In den Jahren 2005 bis 2008 konnten wir das Netzwerk dank seiner Unterstützung verbessern und erweitern.

Persönlich möchte ich José für die Freundschaft und die langjährige Unterstützung auf diesem Weg danken. Seiner Frau und den vielen Freunden und Bekannten wünsche ich, dass sein Mut etwas zu ändern und zu unterstützen allen Trost bringt und alle ermutigt in seinem Sinne weiter zu arbeiten.



Mit dem Nationalorden Madagaskar beehrt, am 28.4.2006

Stiftungsrat der Zukunft Madagaskar

Komitee : Pierre PETIGNAT, Dozent für Pädagogik an der HEP-BEJUNE, Diesse (BE), Präsident. Jean-Claude VERDON, Stadtplaner, Direktor des Unternehmens Urbasol, Givisiez (FR), Vize-Präsident. Fabienne PARATTE, Sekretärin-Buchhalterin im Royal in Tavannes, Les Breuleux (JU), Sekretärin. Notar Charles FRELÉCHOUX, Porrentruy, Schatzmeister. **Mitglieder :** Jean-Claude CHRISTE, Maristenbruder, pensioniert, Paris (Frankreich). Karen EARL-ERPELDING, Dozentin für Buchhaltung und Finanzen an der Hotelfachschule Lausanne, Lutry (VD). Bernard SCHINDLER, Hydrogeologe, pensioniert, Diesse (BE). Franz STADELMANN, Ingenieur-Agronom, Malters (LU). Marc THIÉBAUD, unabhängiger Psychologe, Colombier (NE). Carole VARONE, Verantwortliche für den Wissenstransfer des Nationalen Forschungszentrums für affektive Wissenschaften der Universität Genf, Choulex (GE). Rinantsoa WIEDMER, Journalistin an der Akademie der Wissenschaften, Neueneegg (BE). Urs ZISWILER, pensionierter Botschafter, Zurich (ZH)

Bank Raiffeisen Ajoie, société coopérative, Rue du Jura 37, 2900 Porrentruy, code BIC/Swift : RAIFCH22027

Konto IBAN : CH21 8002 7000 0029 9776 1 - Fondation Avenir Madagascar, 2900 Porrentruy

Stiftung Zukunft Madagaskar, Sitz: Notar Charles Freléchoux, Postfach 1273, 2900 Porrentruy 1 Tel. 032 465 11 11



Email : etude.freléchoux@bluewin.ch

Internetseite : www.avenir-madagascar.ch

Fotos : Fabienne Paratte, Pierre Petignat, Bernard Schindler und verschiedene lokale Fotografen. Verantwortlich für das Layout : B. Schindler